



WINTERLICHE GEDANKEN

Dawid Aleksander Kowalski Faerber

Dawid Aleksander Kowalski Faerber
Winterliche Gedanken

für uns alle

Digitale Originalerstaussgabe 19.01.2026

Umschlag & Satz: Dawid Aleksander Kowalski Faerber

„Dieses Werk darf ausschließlich für den privaten, nicht-kommerziellen Gebrauch heruntergeladen und verwendet werden. Jede Weitergabe, Veröffentlichung, Übersetzung oder Veränderung ist untersagt.“

Gestaltung und Layout entworfen mit Canva.

Coverfoto: „*Winterlicher Spaziergang*“ von

Dawid Aleksander Kowalski Faerber

ISBN: 978-83-972811-5-8

© 19.01.2026 Dawid Aleksander Kowalski Faerber

Łódź

Inhalt

Winter	4
Winter in Lodsch	5
Winter in Berlin	6
Schneeeule	7
Uralte Winterbäume	8
Winterliches System	9
Winterlicher Freitag	10
Frost	11
Heftige Schneefälle	12
Silvesterabend	13
Neujahrsfest	14
Grünland im Winter	15
Unternehmen und seine Alpenszenen	16
Biohacking der Tierwelt	17
Winterliches Bewerbungsgespräch	18
Winter im Iran	19
Brand in einer Bar	20
Krieg	21
Atombombe	22
Wehrpflicht	23
Spruch	24
Über den Lyriker	25

Winter

Winterliche Zeit der Kälte kam an.
Unsterbliche Wachheit der Morgenkälte
 ging an,
 im Schnee zu rascheln.

Lautmalende Zeit der Kälte knisterte
im Schneefofen wie ein Wachheitsfeuer.

Im winterlichen Ofen knistert sie,
so wie bei einer Familie herrscht sie,
 die winterliche Atmosphäre,
nun alle vergessen sie – unsere Biosphäre
 von unserer Mutternaturähre.

Winter in Lodsch

Sie versinkt in sich selbst,
in ihrer Fabrikantenstadt der Wahl
mit Scotch in der Hand aus Stahl.

Sie vertrinkt in Lodsch ihre winterlichen Gedanken.
Sie ertrinkt in ihrem Gral der Weltbanken.

Sie verbringt ihre Zeit im winterlichen Park
in ihrer Migrantenstadt der Moral
mit Smartwatch am Handgelenk aus Auktionssaal.

Sie tanzt mit *ihrer lesbischen Hopsdohle*.
Sie verliert sich in ihrer Kunstmetropole.

Winter in Berlin

Ich beobachte den Kleinen Wannsee
und begegne *Heinrich von Kleist*
am stillen, winterlichen Grab
und ich fühle seine lyrisch berührende Art.

Aus einer Schneewolke fällt sein lyrisches Ich
und hinterlässt einen Schneeflecken
in seiner schneefreien Landschaft
und er verabschiedet sich
von unserer Liebschaft.

Schneeeule

Eine schneeweiße Schneeeule spricht mit mir,
und versucht Geräusche des Waldes,
Geläute und Gesäuse des Schneebaumes,
mir vorzuführen.

Nach einer Weile fliegt
die süße *Nyctea scandiaca* weg.
Ein Symbol der Arktis
verloren in seiner frostigen Welt der Sklaverei
ohne Privileg
der Naturschutzpraxis.

Uralte Winterbäume

Die verborgene Wahrheit
über die uralten riesigen Winterbäume
steckt in uns,
in uns.

Man merzte die Winterbäume aus,
die so riesig waren,
vor Tausenden von Jahren,
die Himmel und Erde verbanden.

Die Winterbrücke zwischen unseren Welten
wurde gesprengt,
in der unsere Energie und ewiges Leben
eins waren.

Winterliches System

Im winterlichen Kindergarten spielt man gern.

Das System ist spielerisch noch modern.

Wo will uns das System haben?

Da, wo es uns haben will.

Unsere winterliche Kreativität kommt
ins Gefängnis.

Von klein auf ist das ein stilles Verhängnis.

Darf ich aufs Klo, Mademoiselle?

Darf ich?

Darf ich?

Nein, bepinkle dich!

Sitz still!

Winterlicher Freitod

So leise säuselte der Schneewind
und die ganze Familie war plötzlich blind,
die nach einem Familienmitglied suchte,
das auf ein tröstliches Wort wartete.

Er las allein die schönen Pamphlete
und seine Familie erschrak dabei tödlich.
Niemand empfand damals den Frost des Todes,
bis er sich in seinem Zimmer erhängte.

Frost

Der Frost beißt mich in meine Ohren.
Ich berühre vom Frost gerötete Nasen.

Die eisige Kälte überstehen wir.
Die grimmige Kälte nähert sich zu dir.

Vereiste Fenster des Alleinseins.
Bedeckte Gedanken mit einer Eisschicht.
Frostige Gespenster des Daseins.
Verkalkte Ideen mit einer Demenzschicht.

Heftige Schneefälle

Heftige Schneefälle flüstern leise durch den
Wind,
und vergessen unsere winterlichen Appelle,
wie *mâitresses de maison*, ihre Moralwelle,
– in den Bordellen.

Heftige Schneefälle zerstören unsere alten
Zeitmodelle
und sie gehen in eine Kreuzbergkapelle,
um zu modellieren
– *asexuelle* Aktmodelle.

Silvesterabend

Der alte Papst begrüßt seine Sklaven,
am einunddreißigsten, braven Dezember,
hoffentlich als der christenfreundliche Sylvester.

Der Papst Gregor freut sich,
denn sein veralteter Kalender erholt sich,
hoffentlich künftig als ruhige *Roscheschune*.

Die Tiere vergeuden ihre Winterschlafzeit
mit Weinen und Heulen,
so wie manche Sylvester sich tödlich
mit Raketen betäuben.

Neujahrsfest

Feiern und schicke Gebräuche.
Scheitern und dicke Bierbäuche.
So wünscht man sich einen guten Rutsch.
Er geht aber plötzlich futsch.

Glücksschwein und leckerer Berliner.
Süßwein und geiler Messdiener.
So backt man sich ein eigenes Leben.
Es wird es nicht mehr geben.

Grünland im Winter

Eines Tages saß ein kleiner Trampy Glumpy,
und lernte Kalaallisut wie ein Doofi.

Er verstand leider gar nix
und aß seine Chickenwings.

Sein Essen war nicht besonders yummy.

Er war ein gieriger Clowny.

Der Trampy Glumpy tagträumte
auf dem winterlichen Grünland.

Unternehmen und seine Alpenszenen

Arbeitskollegen sind Arbeitskollegen.

Freunde sind Freunde.

Lass dich überraschen, wie schnell du ersetzbar
bist.

Lass dich überraschen, wie wenige Leute *Danke*
sagen.

Wenn du funktionierst, ist cool.

Wenn du nicht funktionierst, ist uncool.

Du bist nicht mehr erwünscht,
wenn das System dich nicht mehr will.

Das witzige Unternehmen
und seine Alpenszenen.

Biohacking der Tierwelt

Beeinflusst durch Laboraktivität.

Beeinflusst durch Hobbyaktivität.

Beeinflusst durch Umweltaktivität.

Beeinflusst durch biotechnologische Aktivität.

Wohlbefinden der Tiere ist betroffen.

Artenschutz ist betroffen.

Ökosysteme sind betroffen.

Ökologische Gleichgewichte sind betroffen.

Wir hören die Wächter der Tierwelt.

Wir schenken Sicherheit und Respekt.

Winterliches Bewerbungsgespräch

Ein erfahrener Geizhals fragt mich nach etwas,
was er selbst nicht versteht.
Ich hoffe, dass die Zeit wieder schnell
vergeht.

Die anderen sind wortkarg.
Sie machen keinen Vorschlag.
Sie zeigen sich *online* nicht
und sitzen da
— *offline* in einem Spa.

Das Bewerbungsgespräch ist fade
und ich sehe zu, dass ich schnell wieder abhaue.
Endlich wurde ich befreit
— von *meinem mentalen Leid*.

Winter im Iran

Man dachte sich schon, es ist so kalt geworden...

Im Iran? – Im Freien?

Man vermutete schon, es ist so warm geworden...

Am Persischen Golf? – Draußen?

Wer konnte das ahnen, dass es
im iranischen Winter heiß wird.

Man sieht es schon, es knistert mutig überall.

Man spürt die persische Heißzeit!

Man spürt die *iranische Wut der Freiheit!*

Brand in einer Bar

Ihr wart alle so schön.
Ihr wart alle so verträumt.
Ihr übersaht einen Alpenföhn.

Er kam plötzlich.
Er war tränenschön und tröstlich.
Der Fallwind verabschiedete sich auslöschlich.

Ihr bleibt in unseren Herzen.
Ihr bleibt schön und verträumt.
In euren anderen Welten.

Krieg

Egal welcher Krieg.
Egal welcher Oligarch-Freak.
Egal welcher Diktator.
Egal welcher Kolonisator.

Alle verbindet eine Sache.
Alle haben Waffenscheine und eine Meise.
Sie möchten nur alle töten und alles zerstören
mit deinen versklavten Händen.

Sag *nein* zum Krieg der Freaks!
Sag *ja* zum Frieden!
Denk so wie du willst!
Sei so wie du bist!

Sei frei!

Atombombe

Wir erinnern uns daran,
wie der Krieg begann.

Wie die Atombombe damals runterfiel
und jedes Lebewesen unseren Händen entfiel.

Sie war nicht aufhaltbar.
Sie war nicht ausschaltbar.
Sie war *vernichtend*.
Sie war *selbstdichtend*.

Die nächste und letzte Atombombe
hinterlässt unausweichliche Spuren.

Die Spuren der Vernichtung.
Die Spuren unserer *dichterischen*
Hinrichtung.

Wehrpflicht

Ich empfinde die Wehrpflicht
als eine Sperrschicht.

In meinem Herzen
verspüre ich einen leisen Verzicht.

Selbst dann, wenn der Krieg ausbricht,
wehre ich mich nicht
und die Wehrpflicht zerbricht.

Ich habe die Hoffnung...
Die Hoffnung auf Weltvernunft...
Ich habe die Hoffnung...
Die Hoffnung auf Rechtsvernunft...

„Die Natur ruht immer im Winter, aber unsere undankbare Menschheit ist nicht nur egozentrisch, sondern auch kriegerisch gestimmt.“

- Dawid Aleksander Kowalski Faerber -

DAWID ALEKSANDER KOWALSKI FAERBER

Er wurde 1990 in Hinterpommern (die Landschaft liegt in der polnischen Woiwodschaft Westpommern) geboren – nämlich Greifenberg in Pommern, aber im Herzen ist er und bleibt für immer Berliner. Er schreibt, weil das Schreiben für ihn Freiheit bedeutet und unerschöpfliche Möglichkeiten eröffnet, sich frei philosophisch und gesellschaftlich zu entfalten.



Digitale Originalerstaussgabe 19.01.2026

Umschlag & Satz: Dawid Aleksander Kowalski Faerber

„Dieses Werk darf ausschließlich für den privaten, nicht-kommerziellen Gebrauch heruntergeladen und verwendet werden. Jede Weitergabe, Veröffentlichung, Übersetzung oder Veränderung ist untersagt.“

Gestaltung und Layout entworfen mit Canva.

Coverfoto: „*Winterlicher Spaziergang*“ von
Dawid Aleksander Kowalski Faerber

ISBN: 978-83-972811-5-8

© 19.01.2026 Dawid Aleksander Kowalski Faerber

Łódź